

Name (Person)

Fölzer, Elvira

GND-Nummer

<https://d-nb.info/gnd/127590161>

Lebensdaten (kurz)

1868-1937

(akademischer) Titel oder Grad

Dr.

Beruf

Archäologin
Privatlehrerin

Gesellschaftsstand

Akademiker

Geschlecht

weiblich

Religionszugehörigkeit

Judentum

Eintragsstatus

publiziert

Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit
Deutsch

Geburtsdaten

Geburtsdatum
1868-06-26

Geburtsort
[Hamburg-Wandsbek](#)

Mutter

[Fölzer \(geb. Bormann-da Maja\), Ricarda](#)

Vater

[Fölzer, Ferdinand](#)

Sterbedaten**Sterbedatum**

1937-07-05

Sterbeort

[Köln-Bayenthal](#)

Porträtfoto

Abbildung



Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme

<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/520929>

Schriftprobe

Abbildung

PROVINZIALMUSEUM TRIER.

Rezept.

Trier, den 15 August

Frau Fr. phil. Elvira Fölger aus Wandsbek, Kreis Sto
wird am heutigen Tage als wissenschaftliche Hilfsarbeiterin
Provinzialmuseum angenommen.

Ihre Aufgabe besteht hauptsächlich in der Bearbeitung
Sache der Kanalisationsbeobachtung. Sie hat darauf täg
Arbeitsstunden zu verwenden.

Sie erhält monatlich postnumerando 150, M. Die K
ist beiderseitig monatlich.

Aus der Beschäftigung beim Provinzialmuseum erw
tweckt auf spätere Einstellung im Provinzialdienst.

Elvira Fölger.

Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme

<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/23784356>

Zu Person und Wirken

Verfasser

[Merten, Jürgen](#)

Datum

2023-01-11

Biographische Information

Elvira Fölzer entstammte einer großbürgerlichen Kaufmannsfamilie mit Wurzeln im brasilianischen Porto Alegre. Über die ersten Jahrzehnte ihres Lebens ist wenig bekannt. Erst im Alter von 31 Jahren legte sie – nach dem Besuch der Höheren Töchterschule in Wandsbek bei Hamburg –1899 das Abitur am Städtischen Gymnasium in Dresden-Neustadt ab. Offenbar besaß sie eine ausgeprägte Neigung zur Kulturgeschichte und Altertumskunde. Diese Interessen führten sie zum Studium der Archäologie, Klassischen Philologie und der Kunstgeschichte, das sie von 1899 bis 1905 in Leipzig, Freiburg i. Br. und Bonn absolvierte. 1905 erfolgte die Promotion bei Georg Loeschcke in Bonn (einem ausgesprochenen Förderer des Frauenstudiums) mit der Abhandlung „Die Hydria, ein Beitrag zur griechischen Vasenkunde“. Es spricht für ihre selbstbewusste Persönlichkeit und ihre Courage, dass sie sich anschließend – als erste Frau – 1906 und nochmals 1907 um das Reisestipendium des Archäologischen Institutes zu bewarb, doch hatte sie damit keinen Erfolg.

Danach bot sich ihr die Chance, am Provinzialmuseum in Trier tätig zu werden. Von 1907 bis 1916 war sie hier als Wissenschaftliche Hilfsarbeiterin mit Werkverträgen beschäftigt. Als wichtigste Aufgabe war ihr von Museumsdirektor Emil Krüger die Bearbeitung der keramischen Funde aus den seit 1899 laufenden Kanalisationsgrabungen übertragen worden. Mit diesem Projekt entwickelte sie sich zur Spezialistin in der Erforschung römischer Keramik und insbesondere der Terra sigillata. 1907, 1908 und 1914 führten sie Studienreisen nach Frankreich, Süddeutschland und in die Schweiz, um das dortige keramische Material kennenzulernen. 1910/11 übersiedelte sie nach Frankfurt am Main, um bei Hans Dragendorff in der Römisch-Germanischen Kommission im Auftrag des Trierer Museums ihre Keramikforschungen fortzuführen. 1913 erschien der erste Band ihres Werkes über die Relief-Sigillata der ostgallischen Werkstätten einschließlich Triers, das als Standardwerk noch immer unersetzlich ist; vom zweiten Teil mit dem südgallischen Material ist ein 1918/19 beendetes Typoskript erhalten. 1917 schied sie aus dem Dienst des Trierer Museums aus. Bei der Besetzung von zwei Stellen für Direktorialassistenten, die 1911 und 1918 eingerichtet wurden, wurde sie beide Male nicht berücksichtigt.

Sie blieb weiterhin in Frankfurt und begann eine „neue Berufstätigkeit“. 1926 übersiedelte sie nach Berlin, wo sie – wie wahrscheinlich schon zuvor – ihren Lebensunterhalt als private Sprachlehrerin bestritt. Zuletzt lebte sie in einem Lehrerinnenheim in Oberursel bei Frankfurt.

In der 1938 aufgestellten Liste der auszuschließenden jüdischen Mitglieder des Archäologischen Instituts erscheint auch ihr Name – der einzige bekannte Hinweis auf ihre Zugehörigkeit zum Judentum.

Elvira Fölzer gehört zu den ersten akademisch ausgebildeten Frauen, die sich in der Altertumsforschung einen Namen gemacht haben. Sie darf als „Pionierin der Archäologie“ gelten: Sie war die erste Frau, die das Fach Klassische Archäologie mit Erfolg abgeschlossen hat; sie wurde als erste Frau an der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn promoviert, sie war die erste

provinzialrömische Archäologin in Deutschland und wohl auch überhaupt. Es war es ihr allerdings nicht vergönnt, eine gesicherte berufliche Position in ihrem Fach zu erreichen. Ihre wissenschaftliche Domäne, die „Scherbenwissenschaft“, sah sie stets als Teil der Handels- und Kulturgeschichte. Mit ihrem Namen bleibt der Beginn der systematischen Erforschung der römischen Keramik in Trier und im östlichen Gallien verbunden.

Ausbildung

Art der Ausbildung

Gymnasium

Ausbildungsangabe

Abitur

von

1899

bis

1899

Ort

[Dresden-Neustadt](#)

Hochschule/Schule/Institution

[Staatliches Gymnasium \(Dresden-Neustadt\)](#)

Art der Ausbildung

Universitätsstudium

von

1899

bis

1901

Ort

[Leipzig](#)

Hochschule/Schule/Institution

[Universität Leipzig \(1409-1952, 1991-\)](#)

Studienfächer

Klassische Archäologie

Art der Ausbildung

Universitätsstudium

von
1902

bis
1905

Ort
[Bonn](#)

Hochschule/Schule/Institution
[Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn](#)

Studienfächer
Klassische Archäologie

Art der Ausbildung
Universitätsstudium

von
1901

bis
1902

Ort
[Freiburg im Breisgau](#)

Hochschule/Schule/Institution
[Albert-Ludwigs-Universität Freiburg](#)

Studienfächer
Lateinische Philologie

Abschluss (Ausbildung)

Art des Abschlusses
Promotion

Jahr des Abschlusses
1905

Abschluss-Ort
[Bonn](#)

Hochschule (Abschluss)
[Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn](#)

Titel der Arbeit (in Abgabeform)

Die Hydria, ein Beitrag zur griechischen Vasenkunde

Betreuer/in

[Loeschcke, Georg \(1852-1915\)](#)

Arbeitsverhältnis**Art der Beschäftigung**

Wissenschaftliche Hilfskraft

Beschäftigungsangabe

Werkverträge zur Bearbeitung römischer Keramik aus Trier

von

1907

bis

1917

Ort der Anstellung

[Trier](#)

[Frankfurt am Main](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Provinzialmuseum \(Trier\)](#)

Art der Beschäftigung

Lehrer/in

Beschäftigungsangabe

Privatlehrerin

von

1917 ca.

bis

1928 ca.

Ort der Anstellung

[Frankfurt am Main](#)

[Berlin](#)

Forschungstätigkeit

Art der Forschungstätigkeit

(Er-)forschen
Bearbeiten
Beschreiben
Publizieren

von
1906

bis
1917

Ort der Forschung

[Trier](#)
[Frankfurt am Main](#)

Forschungseinrichtung (Institution)

[Provinzialmuseum \(Trier\)](#)

Forschungsgegenstand

Keramik
Terra Sigillata

Forschungszeitstellung

Römerzeit

In Zusammenarbeit mit

[Dragendorff, Hans \(1870-1941\)](#)
[Koepp, Friedrich \(1860-1944\)](#)

Mitgliedschaft

Art der Mitgliedschaft

korrespondierendes Mitglied

Institution (Mitgliedschaft)

[Deutsches Archäologisches Institut \(1945-\)](#)

ab (Beginn Mitgliedschaft, Jahr)

1914

Verhältnis zu

hat/war

hat zusammengearbeitet mit

Name

[Krüger, Emil \(1869-1954\)](#)

von
1906

bis
1917

Topographische Beziehung

[Trier](#)

hat/war

hat zusammengearbeitet mit

Name

[Loeschcke, Siegfried \(1883-1956\)](#)

von
1905

bis
1917

Topographische Beziehung

[Bonn](#)

[Trier](#)

hat/war

hat zusammengearbeitet mit

Name

[Dragendorff, Hans \(1870-1941\)](#)

von
1906

bis
1916

Topographische Beziehung

[Trier](#)

[Frankfurt am Main](#)

Archivalien- und Nachlassverwahrung

Institution (Archivalienaufbewahrung)

[Rheinisches Landesmuseum Trier](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)

Museumsarchiv

Archiv-Nummer

Bestand N 9Mer

Eig. Publ. (in Auswahl, zenon)**Literaturverweis**

[Foelzer, E. \(1913\). Die Bilderschüsseln der ostgallischen Sigillata-Manufakturen. Markus und Weber.](#)

Kommentar

(Römische Keramik in Trier 1). 87 S., XXXIII Taf.

Literaturverweis

[Foelzer, E. \(1906\). Die Hydria. Seemann.](#)

Kommentar

(Beiträge zur Kunstgeschichte: N. F. 33). 120 S., X Taf. Zugl.: Bonn, Univ., Diss., 1906.

Literaturverweis

[Foelzer, E. \(1911\). Ein Neumagener Schiff, neu ergänzt. Bonner Jahrbücher, 120 \(1911\).](#)

Seitenzahl(en)

236-250

Kommentar

In: Bonner Jahrbücher 120 (1911).

Literaturverweis

[Fölzer, E. 1868-. \(1910\). Provinziale Keramik. Bericht Der Römisch-Germanischen Kommission, 4 \(1908\).](#)

Seitenzahl(en)

61-80

Kommentar

Literaturbericht über neue Ergebnisse bei der Erforschung der römischen Keramik in Ostgallien, den germanischen Provinzen und Britannien. In: Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 4 (1908).

Literaturverweis

[Fölzer, E. 1868-. \(1910\). Provinziale Keramik. Bericht Der Römisch-Germanischen Kommission, 4 \(1908\).](#)

Seitenzahl(en)

61-80

Kommentar

Literaturbericht über neue Ergebnisse bei der Erforschung der römischen Keramik in Ostgallien, den germanischen Provinzen und Britannien. In: Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 4 (1908).

Literaturverweis

[E. Fölzer, Die Bilderschüsseln der südgallischen Sigillata-Manufakturen. Römische Keramik in Trier 2. Maschinenschrift. 1918/19.](#)

Kommentar

157 S.

Einziges erhaltenes Exemplar: Rheinisches Landesmuseum Trier, Bibliothek, Hs. M 13..

Literaturverweis

[Fölzer, E. \(1910\). Eine bronzene Athenastatue aus Neumagen. Mitteilungen Des Kaiserlich Deutschen Archäologischen Instituts. Römische Abteilung, 25 \(1910\).](#)

Literaturverweis

[Foelzer, E. \(1908\). Marsstatuette aus der Trierer Kanalisation. Römisch-Germanisches Korrespondenzblatt, 1 \(1908\).](#)

Literaturverweis

[Foelzer, E. \(1910\). Die geschichtliche Entwicklung der Terra-Sigillata mit besonderer Berücksichtigung der Trierer Fabrik. Trierer Jahresberichte, 3 \(1910\).](#)

Literaturverweis

[Foelzer, E. \(1907\). Roden a. Saar. Korrespondenzblatt Der Westdeutschen Zeitschrift für Geschichte Und Kunst, 26 \(1907\).](#)

Sekundärliteratur (in Auswahl, zenon)

Literaturverweis

[Merten, J. \(2013\). Elvira Fölzer \(1868\). Zum sozialen und beruflichen Umfeld einer frühen Trierer Archäologin. Ausgräberinnen, Forscherinnen, Pionierinnen.](#)

Seitenzahl(en)

119-139

Literaturverweis

[Merten, J. \(1993\). Elvira Fölzer und die Erforschung der römischen Keramik in Trier. Funde Und Ausgrabungen Im Bezirk Trier, 25.1993.](#)

Seitenzahl(en)

44-56

Literaturverweis

[Merten, J. \(2013\). Gelehrte Frauen am Trierer Museum. Funde Und Ausgrabungen Im Bezirk Trier, 45 \(2013\).](#)

Weitere Informationen

Link

https://de.wikipedia.org/wiki/Elvira_F%C3%B6lzer

Kommentar

Wikipedia